

Protokoll der 9. Arbeitssitzung der dbv-Kommission Bibliothek und Schule am 24. Mai 2012 in Hamburg – Kurzfassung

Bündnisse für Bildung

Der dbv wird sich um Mittel im Rahmen des BMBF-Förderprogramms „Bündnisse für Bildung“ bewerben. Zurzeit ist von einem Gesamtbetrag von ca. 2,5 Millionen Euro pro Jahr über fünf Jahre (ab 2013) für alle Bibliotheken auszugehen, sofern der dbv zu den ausgewählten Partnern des Programms gehört. Der Großteil dieser Mittel würde für lokale Projekte verwendet, die mit mindestens zwei weiteren Partnern verwirklicht werden, am Ort neu sind und das bürgerschaftliche Engagement stärken. Die genauen Förderrichtlinien liegen seit kurzem vor. Kernpunkte für die Förderung sind u.a., dass die Projekte zwar in der Schule stattfinden dürfen, jedoch außerunterrichtlich angelegt sein müssen und sich schwerpunktmäßig an bildungsbenachteiligte Schülerinnen und Schüler richten sollen. Die Entscheidung über die Auswahl der teilnehmenden Institutionen soll nach gegenwärtigem Wissensstand im September 2013 erfolgen. Der dbv entwickelt ein Rahmenkonzept für die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen von 3 bis 18, das modular aufgebaut ist, mit passenden Angeboten für fünf Altersgruppen. Für die konkrete Umsetzung vor Ort wird zu bedenken sein, dass die Projekte außerunterrichtlich sein müssen, nicht aber außerschulisch, sodass der Nachmittags- und AG-Bereich der Schulen durchaus in Betracht kommt. Eigenmittel sind einzubringen, aber das können Personalstunden, müssen nicht finanzielle Ressourcen sein. Der dbv plant, zur Begleitung des Programms „Bündnisse für Bildung“ eine Stelle einzurichten. Den Bibliotheken soll ein Raster für die Projektbeschreibung geliefert werden, mit einem konkreten Beispiel zur Veranschaulichung.

Präsenz des dbv auf der Bildungsmesse didacta

Der eigene didacta-Stand des dbv steht auf dem Prüfstand. Nach Stuttgart 2011 und Hannover 2012 wird noch Köln 2013 bedient. Danach soll die didacta-Präsenz des dbv in Verbindung mit einem starken Partner umgesetzt werden, da der finanzielle und personelle Aufwand in keinem angemessenen Verhältnis zum Ertrag steht. Unabhängig davon kann das Konzept des didacta-Auftritts selbst verbessert werden. Zu den Optionen gehört: eine stärkere Nutzung für vorher verabredete Einzelberatung, eine gezieltere Bereitstellung von bestimmten Beratungsleistungen an bestimmten Tagen (z.B. Dienstag: EDV-Tag, Mittwoch: Einrichtungstag; Donnerstag: Bestandstag usw.), eine thematisch profilierte Ausrichtung der Dauerpräsentation auf dem Standmonitor. Langfristig sollte die Zusammenarbeit mit einem starken Partner nicht nur Kosten sparen. Sie kommt auch der öffentlichen Wahrnehmbarkeit von Bibliotheken und besonders Schulbibliotheken bei Pädagogen zugute.

Referenzrahmen Informationskompetenz

Die Arbeit am Referenzrahmen Informationskompetenz kommt voran, weil sich neue Verbündete abzeichnen. Schon jetzt gibt es Berührungspunkte mit dem Medienpass NRW, der parallel zum Referenzrahmen entwickelt wurde. Jetzt geht es vor allem um die Erprobung des Referenzrahmens an bestimmten Inhalten, als Bewährungsprobe in der Praxis und als Chance, Beispielmateriale für die weitere Öffentlichkeitsarbeit zu sammeln. Sobald die neue Kommission „Informationskompetenz“ ihre Arbeit aufgenommen hat, sollte es zu einer Verständigung darüber kommen, wer vorrangig welchen Bereich bearbeitet und wie die beiden Kommissionen die konzeptionelle Arbeit am besten aufeinander abstimmen können.

Andreas Müller (8. Juni 2012)